

Protokoll

Gemeindeversammlung Neunkirch

Freitag, 1. Dezember 2023 von 20:00 Uhr bis 22:45 Uhr

in der Städtlihalle

Vorsitz:	Ruedi Vögele, Gemeindepräsident
Protokoll:	Marc Bär, Gemeindeschreiber
Anwesend:	Mitglieder des Gemeinderates: Hans Peter Steinegger, Volkswirtschaftsreferent, Vize-Präs. Stephan Gasser, Hochbaureferent Magdalena Guida, Tiefbaureferentin Christian Schütz, Finanzreferent
Stimmzähler:	Monika Billeter Beat De Ventura Joel Käppler Josephine Kolaj
Stimmberechtigt:	1'693
Anwesende Stimmberechtigte:	131
Stimmrecht:	Das Stimmrecht wird von niemandem bestritten
Gäste:	Thomas Günthard, Schaffhauser Nachrichten Samuel Gründler, E+H Ingenieurbüro, Schaffhausen Benjamin Gruber, Finanzverwalter

Der Gemeindepräsident Ruedi Vögele begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

Speziell begrüsst der Gemeindepräsident die Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrgangs 2005; Gründer Nina, Schott Noah, Weymuth Darya, Winiger Alicia, Schärer Mia, Schenk Noel, Labhart David, Wildberger Joela, Pak Ekaterina, Sonderer Pascal, Genter Enrico, Haziri Elfat, Fischer Luis, Weilharter Vincent, Gelmo Malaika und Eberlin Lena-Maria.

Im Weiteren begrüsst er den Interims Gemeindegemeinschafter Hansueli Auer und den neuen Gemeindegemeinschafter Marc Bär, welcher das Versammlungsprotokoll verfasst. Beide sind beim Erfassen der Stimmberechtigten nicht mitzuzählen.

Auf separatem Platz begrüsst er den eingeladenen Gast Samuel Gründer vom Ingenieurbüro E+H, der den Wärmeverbund seit Jahrzehnten begleitet und für Auskünfte vor Ort anwesend ist sowie den Finanzverwalter Benjamin Gruber, der für mögliche Fragen zum Budget anwesend ist. Beide sind beim Erfassen der Stimmberechtigten nicht mitzuzählen.

Schliesslich begrüsst er am Pressetisch die Vertreterinnen und Vertreter der Medien, Frau Daniela Affolter vom Klettgauer Bote (stimmberechtigt) und Thomas Günthard von den Schaffhauser Nachrichten (nicht stimmberechtigt) und bedankt sich für die Berichterstattung.

Auf die Frage des Gemeindepräsidenten ob jemand nicht einverstanden ist, dass die eingeladene Fachperson, Samuel Gründer, Ingenieurbüro E+H auf Wunsch Auskunft geben darf, sind keine Wortmeldungen eingegangen. Es wird festgestellt, dass die Gemeindeversammlung damit einverstanden ist.

Allfällige Nichtberechtigte werden mit dem Verweis auf die Bestimmungen über das Aktivbürgerrecht aufgefordert, den Saal umgehend zu verlassen.

Für Wortmeldungen bittet er die Anwesenden, das Mikrofon zu benutzen und zu Händen des Protokolls zuerst den Namen zu nennen.

Bei Abstimmungen werden zuerst die Ja und dann die Nein Stimmen gezählt, Enthaltungen werden nicht gezählt.

Der Gemeindepräsident hält fest, dass die Einladung mit Traktandenliste und Vorlage gemäss der Gemeindeverfassung rechtzeitig zugestellt wurde und zur Einsicht in der Gemeindekanzlei aufgelegt worden ist. Die Einladung wurde per Inserat über das amtliche Publikationsorgan der Gemeinde Neunkirch publiziert.

Der Gemeindepräsident erklärt die Versammlung nun als eröffnet und stellt die Traktandenliste zur Diskussion:

- | |
|--|
| <ol style="list-style-type: none">1. Baukredit Neubau Heizzentrale Muzäll2. Abfallreglement3. Budget 20244. Verschiedenes |
|--|

Eine Änderung der Traktandenliste wird nicht verlangt.

Protokollgenehmigung: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom Freitag, 9. Juni 2023 wurde vom Büro abgenommen und somit genehmigt.

Die Mitglieder des Gemeinderates stimmen mit.

1. Baukredit Neubau Heizzentrale Muzäll

Ruedi Vögele, Gemeindepräsident begrüsst die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Präsentation des ersten Traktandums "Baukredit Neubau Heizzentrale Muzäll".

Er erläutert die Vorlage detailliert und weist die Anwesenden darauf hin, dass die Betriebskommission und der Gemeinderat überzeugt sind, mit dem beantragten Neubau der Heizzentrale den Wärmeverbund in Neunkirch weitere 40 - 60 Jahre erfolgreich betreiben zu können.

Die Diskussion wird eröffnet

Andrea Zimmermann ist der Meinung, dass es nicht Aufgabe der Gemeinde ist, sich um die Wärmeerzeugung von privaten Liegenschaften zu kümmern und diese mit Steuergelder zu finanzieren. Sie stuft die Vorlage als Risikogeschäft ein und sieht Aufwand und Ertrag nicht in einem ausgeglichenen Verhältnis. Zudem zeigt sie sich besorgt, dass die Vorlage zu einem Anschlusszwang führen könnte, wenn die Wirtschaftlichkeit nicht gegeben ist. Sie schlägt vor, dass Private mit dezentralen Wärmeverbänden die Wärmeversorgung von privaten Liegenschaften sicherstellen sollen.

Ruedi Vögele weist darauf hin, dass in der letzten Gemeindeversammlung darüber diskutiert wurde, ob es Aufgabe der Gemeinde ist, einen Wärmeverbund zu betreiben und die Option zum Verkauf des Wärmeverbundes nicht genutzt wurde. Ruedi Vögele erklärt, dass kein Anschlusszwang in der Vorlage erwähnt ist. Es sei jedoch vorgesehen, dass im Entwurf für die Bau- und Nutzungsordnung eine Anschlusspflicht für das Städtli aufgeführt wird. Jedoch nur, wenn die Wirtschaftlichkeit gegeben ist. Dezentrale Wärmeverbände in Quartieren seien weiterhin möglich, wie auch einzelne Beispiele aus Neunkirch zeigen.

Benjamin Gruber, Finanzverwalter der Gemeinde Neunkirch erklärt der Gemeindeversammlung, dass es sich beim Wärmeverbund um eine Spezialfinanzierung handelt und diese nicht dem Steuerhaushalt untergeordnet ist.

Dieter Kunz weist darauf hin, dass es kein Reglement gibt für die Spezialfinanzierung des Wärmeverbundes. Er ist der Ansicht, dass es nach Art. 76 des Gemeindegesetzes und Art. 25 des Finanzhaushaltsgesetzes ein solches braucht. Er sei im Budget fündig geworden, ihm sei jedoch nicht klar, wer neben dem Bezüger als Verursacher unter Spezialfinanzierung gemeint ist. Roland Kugler, Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (GPK) weist Dieter Kunz darauf hin, dass es im Wärmeverbund keinen Verursacher gibt. Dies beziehe sich z.B. auf Spezialfinanzierungen im Bereich Abfall.

Manfred Ochsner zeigt sich erstaunt über die Vorlage des Gemeinderates. Es sei bereits über eine ähnliche Vorlage an der Urne vor zwei Jahren abgestimmt worden. Diese Vorlage sei klar zurückgewiesen worden. In der aktuellen Vorlage sei das Gebäude nun in eine andere Richtung ausgerichtet mit einer möglichen Erweiterung des Feuerwehrgebäudes. In der letzten Vorlage sei Platz für den Werkhof vorgesehen gewesen. Er fragt sich, ob der Gemeinderat ein Konzept hat, was er mit dem Grundstück machen möchte. Er findet die Anordnung des Gebäudes willkürlich. Er macht sich zudem Sorgen, dass der Feinstaub die Umgebung im Umkreis von 300 Metern belastet und appelliert an den Vorsorgeauftrag der Gemeinde Neunkirch, den er als nicht erfüllt erachtet. Er sieht auch den zusätzlichen Verkehr ohne geeignete Schutzmassnahmen als Sicherheitsrisiko für die Schulkinder im Quartier. Zudem seien die Kosten für die Leitung in der aktuellen Vorlage mit CHF 900'000 wesentlich höher. Er führt dies darauf zurück, dass die Leitung unter der Strasse, dem Bach und Bahnleitung durchgeführt wird. Er argumentiert, dass eine Leitung über den Langfeldweg günstiger gewesen wäre, und zusätzlich mehr Bezüger hätten angeschlossen werden können. Er sieht die aktuelle Vorlage nicht als optimale Lösung. Auch sieht er keinen Zeitdruck für den Wärmeverbund. Er ist der Ansicht, dass die Gebäude der Kita, des Kindergartens und auch der Metalli durch eine Luftwasserwärmepumpe betrieben werden könnte. Der Strom für die Luftwasserwärmepumpe könnte im Sommer durch die gebäudeeigenen Solaranlagen generiert werden. Er stimmt dem Projekt aufgrund von Standort, Art der Wärmeerzeugung und den Mehrkosten aufgrund der Leitungsführung nicht zu.

Samuel Gründler vom Ingenieurbüro E+H erklärt den Sachverhalt zum Thema Feinstaub. Er macht auf Studien aufmerksam, die klar zeigen, dass Feinstaubbelastungen nicht von wenigen grossen Feuerungsanlagen mit Elektrofilter kommen, sondern in der Mehrheit von kleinen Holzfeuerungen wie Cheminées und dem Individualverkehr. Dann geht er auch auf die Frage ein, wieso vorwiegend Holzschnitzel verbrannt werden sollen. Er führt aus, dass das Städtli einen 40-Jahre alten Wärmeverbund hat, der mit einer Vorlauftemperatur von 80 Grad ausgelegt ist. Alle angeschlossenen Hausstationen seien auf diese Temperatur ausgelegt. Wenn dieses System mit einer Wärmepumpe geändert werden soll, müsste die Vorlauftemperatur reduziert werden, dies würde bedeuten, dass alle Übergabestationen angepasst werden müssten oder eine Wärmezentrale mit einer Wärmepumpe, die einen zusätzlichen Energieträger benötigt, um Hochtemperaturen zu erzeugen wie z.B. ein fossiler Öl- oder Holzessel. Er weist darauf hin, dass beim aktuellen Projekt alle Optionen offen seien für den zweiten Wärmeerzeuger. Dies insbesondere im Fall, wenn sich die Wirtschaftlichkeit ändert oder neue Technologien verfügbar sind. Es hat auch genügend Platz, um eine Wärmepumpe zu installieren mit einem Holzessel bzw. einer Wärmebiogasanlage. Zurzeit sei man jedoch gezwungen, wirtschaftlich die günstigste Lösung umzusetzen mit dem im aktuellen Projekt vorgesehenen Holzessel.

Ruedi Vögele merkt an, dass bei einem Feinstaubradius von 300 Metern die aktuelle Schnitzelheizung sofort abgestellt werden müsste, wenn die Feinstaubbelastung bedenklich wäre, da in diesem Radius die Schule und auch das ganze Städtli eingeschlossen ist. Bezüglich Verkehrssicherheit Muzellstrasse weist er darauf hin, dass

aktuell die ganze Logistik der Wärmezentrale über den Pausenplatz der Schule geführt wird und sich die Verkehrssicherheit mit der neuen Wärmezentrale erheblich verbessern wird. Zudem lässt er das Argument der Urne nicht gelten, da aus der Urnenabstimmung die Kritikpunkte aufgenommen und an der letzten Gemeindeversammlung diskutiert wurden. Alle Varianten inkl. Übergabe an einen privaten Betreiber und den Standort Langfeld wurden geprüft. Aufgrund dieser Ausgangslage hat der Gemeinderat den Auftrag erhalten, den Neubau der Heizzentrale im Muzäll zu realisieren. Die aktuelle Anordnung der Heizzentrale auf dem Grundstück der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen benötigt am wenigsten Platz. Ob es eine Erweiterung des Feuerwehrmagazins braucht, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden. Auf die Nennung eines neuen Werkhofes auf dem Grundstück wurde in der Vorlage verzichtet. Die Möglichkeit würde in der aktuellen Anordnung für beide Varianten bestehen. Damit genügend Platz zur Verfügung steht, wurde die Heizzentrale ganz am östlichen Rand geplant.

Andreas Glauser möchte die Feinstaubemissionen im Sommer möglichst reduzieren. Er stellt fest, dass in der Vorlage entsprechende Vorbereitungen getroffen wurden. Er stellt einen Ergänzungsantrag. Dieser sieht vor, dass zusätzlich eine Luftwärmepumpe erstellt wird mit dem Ziel, die Holzschnitzelverbrennung in den Sommermonaten zu reduzieren. Dafür möchte er von der Gemeindeversammlung einen Ergänzungskredit von maximal CHF 500'000 beantragen. Den Betrieb eines Rechenzentrums sieht er hingegen kritisch.

Samuel Gründler merkt an, dass die Gemeinde das Rechenzentrum nicht selber betreiben würde und es sich dabei um eine Idee handelt, bei welcher eine externe Firma den Platz für ein Rechenzentrum nutzt und die Abwärme an den Wärmeverbund abgibt. Dies wäre eine Möglichkeit, die Wirtschaftlichkeit des Wärmeverbundes zu verbessern. Konzeptionell ist eine Luftwärmepumpe bereits vorgesehen. In der vorliegenden Vorlage wurde diese aber nicht berücksichtigt, weil der Fokus auf der Wirtschaftlichkeit des Wärmeverbundes liegt. Sobald genügend Wärmebezüger vorhanden sind, sollte zusätzlich eine Luftwärmepumpe eingebaut werden. Wenn der Wille vorhanden ist, kann eine Luftwärmepumpe auch bereits in der aktuellen Projektumsetzung verbaut werden. Gemäss Berechnungen würden zusätzliche CHF 500'000 ausreichen.

Hermann Hiltbrunner möchte richtigstellen, dass die aktuelle Heizzentrale mit Nassschnitzel betrieben wird und über einen Feinstaubfilter verfügt. Dies sei absolut unbedenklich für die Kinder in der Schule. Er weist darauf hin, dass er bezweifelt, ob CHF 60'000 für die Kaminanlage reicht, um die Luftreinhalteverordnung einzuhalten. Ruedi Vögele bestätigt, dass sich die aktuelle Heizzentrale in einem Zustand befindet, die den aktuellen Vorschriften genügt. Der Elektrofilter ist in einer anderen Kostenstelle und nicht in den CHF 60'000 aufgeführt.

Feststellung, dass die Beratung abgeschlossen ist.

2. Abfallreglement

Hans Peter Steinegger, Volkswirtschaftsreferent begrüsst die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Präsentation des Abfallreglements.

Er erläutert die Vorlage detailliert und weist die Anwesenden darauf hin, dass die Rückmeldung des Preisüberwachers noch ausstehend ist.

Die Grundsatzdiskussion wird eröffnet.

Daniel Stauffer fragt, was passiert, wenn der Preisüberwacher zu einer abweichenden Prüfung kommt und damit nachträgliche Anpassungen bei den Gebühren notwendig werden würden. Ruedi Vögele erklärt, dass es sich bei der Rückmeldung der Preisüberwachung um eine Empfehlung handelt und diese Gebühren jederzeit durch den Gemeinderat nachträglich angepasst werden können. Die Umsetzung des Abfallreglements kann bei Annahme durch die Gemeindeversammlung am 1. Januar 2024 eingeführt werden.

Die Detailberatung wird eröffnet.

Ruedi Vögele führt durch das Abfallreglement und merkt an, dass auf Seite 20 Art. 6 Abs. 4 im zweitletzten Wort noch ein Schreibfehler vorhanden ist. Es wurde fälschlicherweise Gemeindeversammlung anstelle von Gemeindeversammlung geschrieben. Dies wird noch angepasst.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Feststellung, dass die Detailberatung abgeschlossen ist.

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung den folgenden Antrag:

Antrag

Die Totalrevision des Abfallreglements der Gemeinde Neunkirch inklusive den beiden Anhängen Begriffsdefinition und Gebühren wird genehmigt und per 01. Januar 2024 in Kraft gesetzt.

Feststellung des Ergebnisses:

JA 106

NEIN 22

Damit ist der Antrag des Gemeinderates angenommen.

3. Budget 2024

Christian Schütz, Finanzreferent begrüsst die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Präsentation des Budgets 2024, welches einen Aufwandüberschuss und eine Steuererhöhung beinhaltet.

Im Folgenden erläutert Christian Schütz die Erfolgsrechnung, Steuern und Investitionen im Jahr 2024 sowie die Finanzplanung aus der Vorlage detailliert.

Die Diskussion zum Eintreten.

Ueli Müller führt aus, dass er an der letzten Gemeindeversammlung dem Gemeinderat den Auftrag zum Sparen erteilt hat, mit einem ausgeglichenen Budget 2024 ohne Steuererhöhung und Veräusserungen von zusätzlichem Finanzvermögen. Er hält fest, dass der Gemeinderat keiner dieser Vorlagen erfüllt habe. Er sieht die Situation in der Erfolgsrechnung mit Blick in die Zukunft äusserst negativ. Er ist der Meinung, dass zwingend gespart werden muss. Es sei ihm aber auch klar, dass mehr als die Hälfte der Ausgaben fremdbestimmt seien, wie es der Finanzreferent vorgängig erläutert habe. Er sieht Sparpotential beim Personalaufwand, Rücknahme von ausgelagerten Bereichen und beim Schulgeld. Eine Steuererhöhung sieht er als unausweichlich, auch mit den vorgeschlagenen Sparmassnahmen. Die Gemeindeversammlung habe in der Vergangenheit diverse Projekte bewilligt und trage somit eine Mitverantwortung an dem aktuellen Zustand der Finanzen. Er habe an den letzten zwei Gemeindeversammlungen auf den Fehlbetrag aufmerksam gemacht und die Konsequenzen mit einer möglichen Steuererhöhung von 20 - 30 Prozent bei ausbleibenden Sparmassnahmen aufgezeigt. Gemäss Finanzhaushaltsgesetz müsse die Erfolgsrechnung mittelfristig (innerhalb von acht Jahren) ausgeglichen abgeschlossen werden. Das Budget 2024 weise in diesem Zeitraum einen Fehlbetrag von 2 Mio. aus. Die vier Prozent Steuererhöhung sieht er als sehr optimistisch.

Ueli Müller stellt den folgenden Rückweisungsantrag: Das Budget 2024 ist an den Gemeinderat zurückzuweisen mit dem Auftrag zu sparen und der Gemeindeversammlung ein ausgeglichenes Budget 2024 ohne Steuererhöhung und ohne Veräusserungen von zusätzlichem Finanzvermögen vorzulegen.

Wenn der Gemeinderat beweist, dass er die Sparanstrengungen ernst nimmt, soll die Gemeindeversammlung für das Budget 2025 einer Steuererhöhung von zehn Prozent zustimmen. Er sieht auch für die Jahre 2027 und 2028 Steuererhöhungen von fünf Prozent im besten Fall.

Der Gemeindepräsident stellt den Ordnungsantrag zur Diskussion.

Es wird keine Diskussion gewünscht.

Abstimmung über den Antrag auf Rückweisung von Ueli Müller:

Antrag

Das Budget 2024 ist an den Gemeinderat zurückzuweisen mit dem Auftrag zu sparen und der Gemeindeversammlung ein ausgeglichenes Budget 2024 ohne Steuerfusserhöhung und ohne Veräusserungen von zusätzlichem Finanzvermögen vorzulegen.

Feststellung des Ergebnisses:

JA 39

NEIN 73

Damit ist der Antrag auf Rückweisung Budget 2024 von Ueli Müller abgelehnt.

Es folgen keiner weiteren Wortmeldungen zur Grundsatzdiskussion Budget 2024.

Der Gemeindepräsident eröffnet die Detailberatung

Dieter Kunz hat eine Verständnisfrage zur Investitionsrechnung 2024. Er möchte wissen, wieso die Tiefgarage GOSU mit CHF 1'000'000 anstelle von CHF 2'800'000 aufgeführt ist. Der Finanzreferent, Christian Schütz weist darauf hin, dass die Tiefgarage im Jahr 2024 nicht fertiggestellt werden kann und die restlichen CHF 1'800'000 im Jahr 2025 budgetiert und verbaut werden.

Daniel Stauffer ist mit der Steuererhöhung nicht einverstanden. Er weist darauf hin, dass der Kanton Schaffhausen regelmässig die Steuern senkt sowie auch die Stadt Schaffhausen und die Gemeinde Trasadingen. Er zählt die folgenden fünf Punkte gegen eine Steuererhöhung auf:

- 1) An der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2022 wurde durch den Gemeinderat erläutert, dass es in den nächsten zwei Jahren keine Steuererhöhung gibt.
- 2) Die Basis des Budgets wird jeweils nur aus Annahmen getroffen, die in den letzten 20 Jahren meistens negativ ausgefallen sind. Der Jahresabschluss gestaltete sich in der Regel trotzdem positiv. Die letzten effektiven Zahlen sind aus dem Jahr 2022. Auf diesen Grundlagen sei es nicht möglich, abzuschätzen, ob das laufende Jahr tatsächlich schlecht abschneidet. Aus diesem Grund schlägt er einen "Oktober"- oder "Novemberbrief" vor.
- 3) In den letzten fünf Jahren bis 2022 wurden CHF 1.8 Mio. Gewinn erwirtschaftet ohne Weitergabe durch Steuersenkungen. Das Budget in der gleichen Zeit wies ein Minus von CHF 1.5 Mio. aus. Es sei auch nicht klar, ob Projekte auch tatsächlich umgesetzt werden.
- 4) Der Zeitpunkt ist ungünstig aufgrund aktuellen Belastungen der Privatpersonen mit steigendem Referenzzinssatz, Mieten, Krankenkassen, Energie und Mehrwertsteuererhöhung.
- 5) Er findet es unsolidarisch, dass nur die natürlichen Personen mit 4% Steuerfusserhöhung belastet werden sollen, nicht aber die juristischen Personen.

Daniel Stauffer stellt drei Anträge:

- 1) Keine Erhöhung des Steuerfusses
- 2) Falls der Steuerfuss erhöht wird, egal wie hoch, Gleichschritt von natürlichen und juristischen Personen.
- 3) Der Gemeinderat informiert die Bevölkerung jeweils im Oktober oder November mit einem sogenannten "Oktober"- oder "Novemberbrief" der mit dem Budget zugestellt wird, aus dem ersichtlich ist, wie das laufende Jahr abschliessen wird.

Ruedi Vögele präzisiert, dass der Wortlaut aus dem Protokoll zwar richtig sei, dass der Gemeinderat die Steuern in den nächsten zwei Jahren nicht erhöht. Er weist jedoch darauf hin, dass dies im Kontext mit dem Haushaltsgleichgewicht erwähnt wurde. Es wurde gesagt, dass aufgrund des vorhandenen Eigenkapitals ein höheres Defizit noch verkraftbar sei. Dies bezog sich jedoch nur auf das Haushaltsgleichgewicht und nicht auf eine generelle Aussage.

Christian Schütz ergänzt, dass sich die Gemeinde Neunkirch für eine wirtschaftsfreundliche Steuerpolitik entschieden hat mit unterschiedlichen Steuersätzen für juristische und natürliche Personen. Dies wurde mit dem Ziel initiiert, die wertvollen Arbeitsplätze zu erhalten. Eine Erhöhung des Steuerfusses für juristische Personen würde zu Mehreinnahmen von ca. CHF 25'000 führen.

Der Gemeindepräsident stellt die Anträge zur Diskussion.

Keine Wortmeldungen.

Abstimmung über den ersten Antrag von Daniel Stauffer:

1. Antrag

Keine Erhöhung des Steuerfusses.

Feststellung des Ergebnisses: JA 73 NEIN 55

Damit ist der erste Antrag von Daniel Stauffer angenommen.

Aufgrund des Abstimmungsergebnisses wird der **zweite Antrag** von Daniel Stauffer hinfällig.

Abstimmung über den dritten Antrag von Daniel Stauffer:

3. Antrag

Der Gemeinderat informiert die Bevölkerung jeweils im Oktober oder November mit einem sogenannten "Oktober"- oder "Novemberbrief" der mit dem Budget zugestellt wird, aus dem ersichtlich ist, wie das laufende Jahr abschliessen wird.

Feststellung des Ergebnisses: JA 70 NEIN 40

Damit wird der dritte Antrag als erheblich erklärt und vom Gemeinderat zur weiteren Prüfung entgegengenommen.

Die Detailberatung wird fortgesetzt.

Ruedi Vögele weist darauf hin, dass sich das Haushaltsgleichgewicht um die nicht angenommenen 4% Steuererhöhung verschlechtern wird.

Dieter Kunz stellt den Antrag, dass der Ersatz von den Parkplätzen an der Gächlingerstrasse eine Vorlage für die Gemeindeversammlung gibt. Aufgrund von Kosten, die nach Meinung von Dieter Kunz mit ca. CHF 200'000 über der Finanzkompetenz des Gemeinderates liegt. Der Antrag wird von Ruedi Vögele als nicht nötig zurückgewiesen, da es anhand der aktuellen Aktenlage unwahrscheinlich ist, dass die Ersatzparkierungsanlage die Finanzkompetenz des Gemeinderates überschreiten wird. Entsprechende Abklärungen wurden durch den Gemeinderat vorgängig getätigt. Sollten die Kosten wider erwartet die Finanzkompetenz des Gemeinderates überschreiten, würde der Gemeinderat die Ersatzparkierungsanlage als Vorlage automatisch vor die Gemeindeversammlung bringen. Dieter Kunz ist mit dieser zu protokollierenden Erläuterung einverstanden.

Ruedi Vögele übergibt das Wort an Reto Baumer von der Geschäftsprüfungskommission. Dieser empfiehlt, das vorliegende Budget anzunehmen.

Feststellung, dass die Beratung abgeschlossen ist.

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung den folgenden Antrag:

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, das Budget 2024 der Gemeinde Neunkirch zu genehmigen und den Steuerfuss der natürlichen Personen auf 99 % (Vorjahr 99 %) und den Steuerfuss der natürlichen Personen auf 89 % (Vorjahr 89%) festzusetzen.

Feststellung des Ergebnisses: JA 108 NEIN 14

Damit ist der Antrag des Gemeinderates angenommen.

4. Verschiedenes

Der Gemeinderat beginnt in eigener Sache:

Termine Gemeindeversammlung

- Mittwoch, 5. Juni 2024
- Freitag, 1. November 2024 (Reserve)
- Donnerstag, 5. Dezember 2024

Abschied

Auf den 30. September 2023 hat sich Sonja Schönberger entschieden, sich einen neuen Wirkungskreis zu suchen.

Vor sechseinhalb Jahren, im Jahr 2017 trat Sonja Schönberger die Stelle als Gemeindeschreiberin in einer nicht alltäglichen Konstellation, mit einem komplett neu aufgestellten Gemeinderat an. Ein komplett neues Team, das sich gemeinsam finden musste. Das zurückgreifen auf Erfahrung war nicht möglich. Es waren herausfordernde aber auch spannende und schöne Zeiten, wie das Erarbeiten des Leitbildes, das noch heute unverändert gilt und die ersten Legislaturziele die gemeinsam definiert wurden.

Das ändernde Umfeld in mehreren Bereichen bewogen Sonja Schönberger letztendlich etwas Neues in Angriff zu nehmen, das insbesondere besser zu ihrem jetzigen Lebensabschnitt passt.

Im Namen des Gemeinderates, der Bevölkerung und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedankt sich Ruedi Vögele bei Sonja Schönberger für ihr Engagement in der Gemeinde Neunkirch und wünscht ihr viel Freude und Zufriedenheit im neuen Wirkungskreis.

Begrüssung

Ruedi Vögele begrüsst den 41-jährigen Marc Bär als neuen Gemeindeschreiber, der als Quereinsteiger berufsbegleitend den CAS als Gemeindeschreiber an der Fachhochschule Nordwestschweiz besucht und sich sehr motiviert zeigt für die Herausforderungen einer öffentlichen Verwaltung. Der Gemeinderat wünscht Marc Bär viel Freude und Begeisterung für das neue Amt.

Der Gemeinderat heisst Demian Jud als Forstwart herzlich willkommen. Der 22-jährige konnte seine Stelle am 1. September 2023 antreten. Mit Demian Jud aus Löhningen, konnte das Team des Forstbetriebs mit einem jungen, motivierten und tatkräftigen Forstwart ergänzt werden, der aus der Region kommt.

Mit dem Wechsel von Sarah Kronenberg vom Regionalen Sozialdienst Klettgau (RSD) in die Finanzverwaltung, konnte die Stelle Rechnungsführung mit Doris Ziegler rasch und kompetent besetzt werden. Die 48-jährige wohnt mit ihrer Familie in Bibern und arbeitet seit dem 27. Februar 2023 im RSD. Der Gemeinderat freut sich, auf ihre Erfahrung zählen zu dürfen.

Ruedi Vögele übergibt das Wort an die Tiefbaureferentin, Magdalena Guida zum aktuellen Stand der **Gestaltung Bahnhofplatz Ost**.

Bisheriger Projektablauf

2013	Eröffnung Doppelspur mit Elektrifizierung, Einführung Halbstundentakt
2014 - 2017	Machbarkeitsstudien für eine schienenfreie Bahnquerung / Perronzugang mit Aufhebung Bahnübergang, Umfrage Bevölkerung
2018	Vorstudie gesamtes Bahnhofsareal Aufteilung GBP Ost (mit Unterführung) und GBP West für Haus der Medizin (HdM)
2019 - 2020	GBP West: Projekt und Bau (Strasse und Parkplätze HdM) GBP Ost: Vorprojekt (mit Unterführung Variantenwahl)
2021	Projektierungskredit GBP Ost: CHF 150'000 (Treppe + Rampe) (2. Hälfte 2021: Submission und Vergabe Ingenieurauftrag)
2022 - 2023	Ausarbeitung detailliertes Bauprojekt Prüfung DB, anschl. Einleitung Plangenehmigungsverfahren

Aktueller Projektstand

Es liegt ein detailliertes Bauprojekt vor. Die Prüfung durch die DB Netz AG ist im Gange. Die Einleitung des Plangenehmigungsverfahren (PGV) dauert 12 - 18 Monate. Die Finanzierung aus dem Agglomerationsprogramm AP4G ist zugesichert.

Zukünftiger Projektablauf (unverbindliche Annahme)

Laufendes Plangenehmigungsverfahren

2024	evtl. Bereinigung Bauprojekt mit DB Netz AG (Oktober)
2024	Genehmigung Projekt und Baukredit durch Gemeindeversammlung Neunkirch (geplant Dezember)
2024	Abschluss Plangenehmigungsverfahren (PGV) (Dezember)
2025	Bundesamt für Verkehr (BAV) (Juli)
2025	Submission und Vergabe (Juli)
2025	Baubeginn (September)
2026	Fertigstellung (September)
2026	Inbetriebnahme (Dezember)

Von den Gemeinderatskollegen wird kein weiteres Wort gewünscht.

Ruedi Vögele gibt das Wort frei.

Keine Wortmeldungen.

Gemeindepräsident Ruedi Vögele kommt zum Schlusswort.

Er dankt seinem Kollegium, den beiden Gemeindeschreibern, vor allem aber Hansu-eli Auer für den raschen Einsatz zur Überbrückung der Vakanz Gemeindeschreiber und auch zur Bereitschaft eine kompetente Einarbeitung des neuen Stelleninhabers zu gewährleisten.

Der Dank gebührt zudem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde für den unermüdlichen Einsatz den sie auch im vergangenen Jahr zum Wohle für die Gemeinde Neunkirch geleistet haben.

Ruedi Vögele weist darauf hin, dass spannende Aufgaben vor dem Gemeinderat liegen und der Gemeinderat sich auf das kommende Jahr mit all seinen Herausforderungen, den laufenden und den neuen Projekten freut.

Er wünscht allen eine ruhige und besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Der Gemeinderat bedankt sich für die Teilnahme und das Engagement an der heutigen Gemeindeversammlung.

Der Gemeindepräsident freut sich auf das Wiedersehen an der nächsten Gemeindeversammlung bei sommerlicheren Temperaturen am Mittwoch 5. Juni 2024 in der Städtlihalle.

Ruedi Vögele erklärt die heutige Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2023 für geschlossen.

Die Verlängerung der Polzeistunde ist bis 02.00 Uhr bewilligt.

Er wünscht allen einen schönen restlichen Abend, eine gute Heimkehr und ein schönes Wochenende.

Neunkirch, 30. Januar 2024

Für die Richtigkeit:

sign. Marc Bär
Gemeindeschreiber